

A black and white photograph of three cows standing behind a barbed wire fence. The cows are looking towards the camera. The image is dark and has a somber tone. The text is overlaid on the image.

# Tierrechte: Der abolitionistische Ansatz

*präsentiert*

# Theorie der Tierrechte

*Von Professor Gary L. Francione*

Wir sind uns alle darin einig, dass es moralisch falsch ist, Tieren “unnötiges” Leiden zuzufügen.

Ein Verbot, “unnötiges” Leiden zu verursachen, muss zum Allermindesten bedeuten, dass es falsch ist, Tieren zum Vergnügen, zur Unterhaltung oder aus Bequemlichkeit Leiden zuzufügen.

Aber das überwältigende Ausmaß des Leidens und Sterbens, das wir Tieren zufügen, kann *einzig* durch Vergnügen, Unterhaltung oder Bequemlichkeit gerechtfertigt werden.

Unser Gebrauch von  
nichtmenschlichen Tieren zur  
Unterhaltung oder für den “Jagdsport”  
kann definitionsgemäß nicht als  
notwendig angesehen werden.





Es ist sicherlich nicht notwendig für uns, Pelz- oder Ledermäntel zu tragen oder nichtmenschliche Tiere zu benutzen, um identische Haushaltsprodukte zu testen oder um noch eine Marke Lippenstift oder Aftershave-Lotion zu kreieren.





Die bedeutendste Zahl von Tieren  
nutzen wir für Nahrungszwecke –  
Fleisch, Milch und andere Produkte  
tierlicher Herkunft, die wir  
konsumieren.

Wir schlachten mehr als 10 Milliarden Tiere jedes Jahr für Nahrungszwecke allein in den USA, die Milliarden Fische und anderer Meerestiere, die wir töten, nicht eingerechnet.







Es ist nicht notwendig in *irgendeinem*  
Sinne, Fleisch oder tierliche Produkte  
zu essen.

Es ist zunehmend anerkannt, dass Fleisch und Milchprodukte der menschlichen Gesundheit abträglich sind. Tierliche Produkte werden mit Krebs, Herzleiden und vielen anderen Krankheiten in Verbindung gebracht.

Darüber hinaus haben anerkannte  
Umweltwissenschaftler auf die  
ungeheuren Kosten aufmerksam  
gemacht, welche die  
landwirtschaftliche Tierhaltung für den  
Planeten hat.

Für jedes Kilogramm (2.2 Pfund)  
produzierten tierlichen Proteins  
konsumieren Tiere fast sechs  
Kilogramm oder mehr als 13 Pfund  
pflanzliches Protein in Form von  
Getreide und anderen Futtermitteln.

Es braucht mehr als 100.000 Liter Wasser (26.316 Gallonen), um ein Kilogramm Rindfleisch zu produzieren; es braucht 3.500 Liter (921 Gallonen), um ein Kilogramm Hühnerfleisch zu produzieren. Es braucht nur 900 Liter (237 Gallonen), um ein Kilogramm Weizen, und 500 Liter (132 Gallonen), um ein Kilogramm Kartoffeln zu produzieren.

Landwirtschaftliche Tierhaltung  
verbraucht gewaltige Mengen Energie  
und führt zur Verwüstung der  
Ackerkrume und zur Vergiftung von  
Luft und Wasser.

Die Tiere, die wir essen, produzieren Milliarden Tonnen Abfall pro Jahr; diese Abfälle werden oft unbehandelt in Wasserläufe gekippt, und sie setzen Treibhausgase frei.





Und weil landwirtschaftliche  
Tierhaltung einen solch  
unwirtschaftlichen Gebrauch von  
Ressourcen mit sich bringt, verurteilt  
sie einen bedeutenden Teil der  
Weltbevölkerung zum Hunger.

Mehr als 50% des Getreides der USA  
und 40% des Weltgetreides wird an  
Tiere verfüttert, um Fleisch zu  
produzieren, anstatt von Menschen  
direkt konsumiert zu werden.

Es braucht nur  $\frac{1}{6}$  Morgen Land, um einen vegan lebenden Menschen für ein Jahr mit Nahrung zu versorgen; es braucht  $3 \frac{1}{4}$  Morgen Land, um einen Fleischesser mit Nahrung zu versorgen. Das heißt, dass ein Morgen Land etwa 20 Mal mehr VeganerInnen als Fleischesser ernähren kann.

Natürlich sind politische, soziale und ökonomische Faktoren für den Welthunger verantwortlich. Aber landwirtschaftliche Tierhaltung verschlimmert das Problem durch den ineffizienten Gebrauch von Ressourcen.

“Nichts wird für die menschliche  
Gesundheit von größerem Vorteil sein  
und die Chance auf ein Überleben auf  
der Erde so steigern wie der Schritt zur  
vegetarischen Ernährung.”

*Albert Einstein*

Unsere *einzig*e Rechtfertigung für den Schmerz, das Leiden und den Tod, den wir diesen Milliarden Nichtmenschen zufügen, ist, dass wir den Geschmack von Fleisch und Milchprodukten genießen.





Und wenn wir wirklich ernstnehmen,  
dass es falsch ist, Tieren unnötiges  
Leiden zuzufügen, dann *kann* unser  
Genuss beim Verzehr tierlicher  
Produkte *keine* moralisch annehmbare  
Rechtfertigung sein.

Unser *einzig*er Gebrauch von Tieren, der nicht offenkundig trivial ist, ist ihre Verwendung in Experimenten, die Heilmittel für ernste menschliche Krankheiten zu finden bezwecken. Aber auch in diesem Zusammenhang gibt es ernste Fragen zu der Notwendigkeit des Gebrauchs von Tieren.

Wegen der biologischen Unterschiede zwischen Menschen und anderen Tieren ist es stets ein Problem, die Ergebnisse aus Tierversuchen auf den Menschen zu übertragen.



Die durch den Gebrauch von Tieren gewonnenen Daten sind oft unzuverlässig. Zum Beispiel können Ergebnisse von Giftigkeitsprüfungen, in denen Tiere verwendet werden, abhängig von der verwendeten Methode dramatisch variieren.

Beträchtliche empirische Belege deuten darauf hin, dass in vielen Fällen das Vertrauen auf “Tiermodelle” in Versuchen tatsächlich kontraproduktiv ist.

Zum Beispiel führte das Versagen, ein Tiermodell für Lungenkrebs zu schaffen, die Forscher dazu, die Offensichtlichkeit einer starken Korrelation von Rauchen und Lungenkrebs beim Menschen zu ignorieren.



Und viele menschliche Krankheiten  
sind die Folge unseres Essens von  
tierlichen Produkten.

## Fazit:

Wir töten Milliarden Nichtmenschen jedes Jahr aus Gründen, die nicht einleuchtenderweise als “notwendig” betrachtet werden können, obwohl wir daran festhalten anzuerkennen, dass es falsch ist, Tieren “unnötiges” Leiden zuzufügen.

Wenn es um andere Tiere geht, legen wir Menschen das an den Tag, was am besten als *moralische Schizophrenie* beschrieben werden kann. Wir sagen etwas darüber, wie Tiere behandelt werden sollten, und drehen uns dann um und tun etwas ganz anderes.

Unser Denken ist verdreht.

Viele von uns haben tierliche  
Gefährten, wie Hunde und Katzen. Wir  
behandeln diese Nichtmenschen als  
Mitglieder unserer Familie.



Dennoch stechen wir eine Gabel in andere Nichtmenschen, die sich in nichts unterscheiden von denen, die wir als Mitglieder unserer Familie betrachten.







Wir müssen unser Verhältnis zu Tieren  
überdenken.

Wenn Nichtmenschen moralisch von Bedeutung sind, wenn wir wirklich glauben, dass sie nicht bloße Dinge und dass ihre Interessen moralisch belangvoll sind, dann müssen wir ihren Interessen *gleiche Berücksichtigung* gewähren.

Das heißt nicht, dass wir Tiere in allen Fällen Menschen gleichgestellt behandeln müssen.

Zum Beispiel haben Nichtmenschen kein Interesse daran, eine Bildung zu erhalten. Deshalb erfordert das Prinzip der gleichen Berücksichtigung nicht, dass wir ihnen eine Bildungsmöglichkeit bieten, auch wenn wir eine solche allen Menschen bieten.

Aber wenn ein Mensch und ein Nichtmensch ein gleichartiges Interesse haben, müssen wir sie bezüglich dieses Interesses gleich behandeln – sofern wir nicht einen moralisch guten Grund dafür haben, dies nicht zu tun.

Obwohl Menschen viele Interessen haben, die Nichtmenschen nicht haben (und umgekehrt), so haben alle *empfindungsfähigen* Wesen – Wesen, die bewusst Wahrnehmungen machen und Schmerz und Leiden erleben, – ein Interesse daran, Schmerz, Leiden und Tod zu meiden.

Menschen und Nichtmenschen haben gleichermaßen ein Interesse daran, nicht gegessen zu werden, nicht in Experimenten oder als unfreiwillige Organspender gebraucht, gejagt oder anderweitig als bloße *Ressourcen* für andere behandelt zu werden.



Wenn Sie eine Ressource für andere sind, dann können alle Ihre Interessen – einschließlich Ihrer fundamentalen Interessen, nicht zu leiden und am Leben zu bleiben, – ignoriert werden, wenn es zu jemand anderes Vorteil ist.

Wir schützen Menschen nicht vor allem  
Leiden und vor dem Tod – wir können  
es nicht. Aber wir schützen sie vor  
allem Leiden und vor dem Tod als  
Folge ihres Gebrauchs als die  
Ressourcen oder das Eigentum von  
anderen.

Wir betrachten *alle* Menschen als  
Inhaber des fundamentalen *Rechts*,  
nicht das Eigentum anderer zu sein.

Ein Recht ist einfach eine Art und Weise, ein Interesse zu schützen. Wenn ein Interesse durch ein Recht geschützt ist, dann muss dieses Interesse selbst dann geschützt werden, wenn es zum Vorteil anderer wäre, es zu verletzen.

Zum Beispiel bedeutet es zu sagen,  
dass ich ein Recht auf freie  
Meinungsäußerung habe, dass mein  
Interesse daran, mich zu äußern,  
geschützt ist, auch wenn meine  
Äußerung negative Konsequenzen für  
andere hat.

Ein Recht ist eine Mauer, die ein Interesse umgibt. Und auf der Mauer steht ein Hinweis, der lautet: “Nicht betreten – auch wenn Sie davon profitieren würden, dies zu tun.”

Mein Interesse, nicht Ihr Eigentum zu sein, ist geschützt durch ein Recht in dem Sinne, dass dieses Interesse selbst dann geschützt ist, wenn es zu Ihrem Vorteil wäre, mich als Ihre Ressource zu behandeln.

In einer Welt, in der es wenig  
Übereinstimmung in moralischen  
Fragen gibt, erkennen die meisten  
Menschen an, dass menschliche  
Sklaverei moralisch falsch ist. Sklaverei  
behandelt *Personen* als *Dinge*.



Sklaverei beraubt notwendigerweise die, welche versklavt sind, der gleichen Berücksichtigung.

Ein Sklave gilt niemals so viel wie ein  
Sklavenhalter.

Eigentum zählt niemals so viel wie ein  
Eigentümer.

Selbst wenn ein Sklave und ein Nicht-Sklave ein gleiches Interesse haben, sehen wir diese Gleichheit nicht, weil wir das Interesse des Sklaven immer unberücksichtigt lassen.

Das heißt nicht, dass menschliche Sklaverei vollständig abgeschafft wäre.

Sie ist es nicht. Aber niemand verteidigt sie als moralisch annehmbar, und wir verurteilen sie, wo immer sie noch existiert.

Wir behandeln Tiere in Arten und Weisen, in denen irgendeinen Menschen zu behandeln wir nicht als angemessen betrachten würden. Tiere sind das Eigentum von Menschen. Wir besitzen sie. Sie haben einzig den Wert, den wir ihnen zu geben belieben.







Nichtmenschen sind die Sklaven von  
Menschen.



Wie können wir diese unterschiedliche  
Behandlung rechtfertigen? Wie können  
wir es rechtfertigen, alle Menschen als  
Inhaber des Rechtes anzusehen, nicht  
das Eigentum anderer zu sein, aber  
Nichtmenschen als unser Eigentum zu  
betrachten?

Die übliche Erklärung ist, dass es einen *qualitativen* Unterschied zwischen Menschen und Nichtmenschen gebe, der es rechtfertige, Tiere als unser Eigentum zu behandeln.

Ein qualitativer Unterschied ist einer der *Art* und nicht des *Grades*. Ich kann mathematisch rechnen; ein Hund kann das nicht. Das ist ein qualitativer Unterschied, ein Unterschied der Art.

Einige Menschen können besser rechnen als ich, aber ich kann ein wenig rechnen. Das ist ein *quantitativer* Unterschied, ein Unterschied des Grades.

Wir haben unsere Ausbeutung von Nichtmenschen historisch mit der Begründung gerechtfertigt, dass es einen qualitativen Unterschied zwischen dem menschlichen Geist und dem Geist anderer Tiere gebe.

Wir erkennen an, dass Tiere empfindungsfähig sind, aber wir bestreiten, dass sie intelligent, rational, emotional oder sich ihrer selbst bewusst sind.



Aber die Behauptung, dass Menschen geistige Eigenschaften haben, die Nichtmenschen gänzlich fehlen, ist unvereinbar mit der Evolutionstheorie.

Darwin stellte fest, dass es keine  
einzigartig menschlichen  
Eigenschaften gibt. Er argumentierte,  
dass Nichtmenschen denken,  
schlussfolgern und urteilen können und  
viele emotionale Merkmale haben, die  
dieselben bei Menschen sind.

Darüber hinaus bleibt jeder Versuch,  
unsere Ausbeutung von  
Nichtmenschen darauf gründend zu  
rechtfertigen, dass ihnen menschliche  
Eigenschaften fehlen, die Antwort auf  
die Frage, von welchem moralischen  
Belang dies ist, schuldig, indem er  
unterstellt, dass menschliche  
Eigenschaften moralisch überlegen  
sind und unterschiedliche Behandlung  
rechtfertigen.

Selbst wenn, zum Beispiel, Menschen die einzigen Tiere sind, die sich im Spiegel erkennen oder durch eine symbolische Sprache kommunizieren können, so ist kein Mensch fähig zu fliegen oder ohne Hilfe unter Wasser zu atmen.





Was macht die Fähigkeit, sich im Spiegel zu erkennen oder eine symbolische Sprache zu gebrauchen, in einem moralischen Sinne besser als die Fähigkeit zu fliegen oder unter Wasser zu atmen?

Die Antwort ist natürlich, dass *wir* es  
sagen.

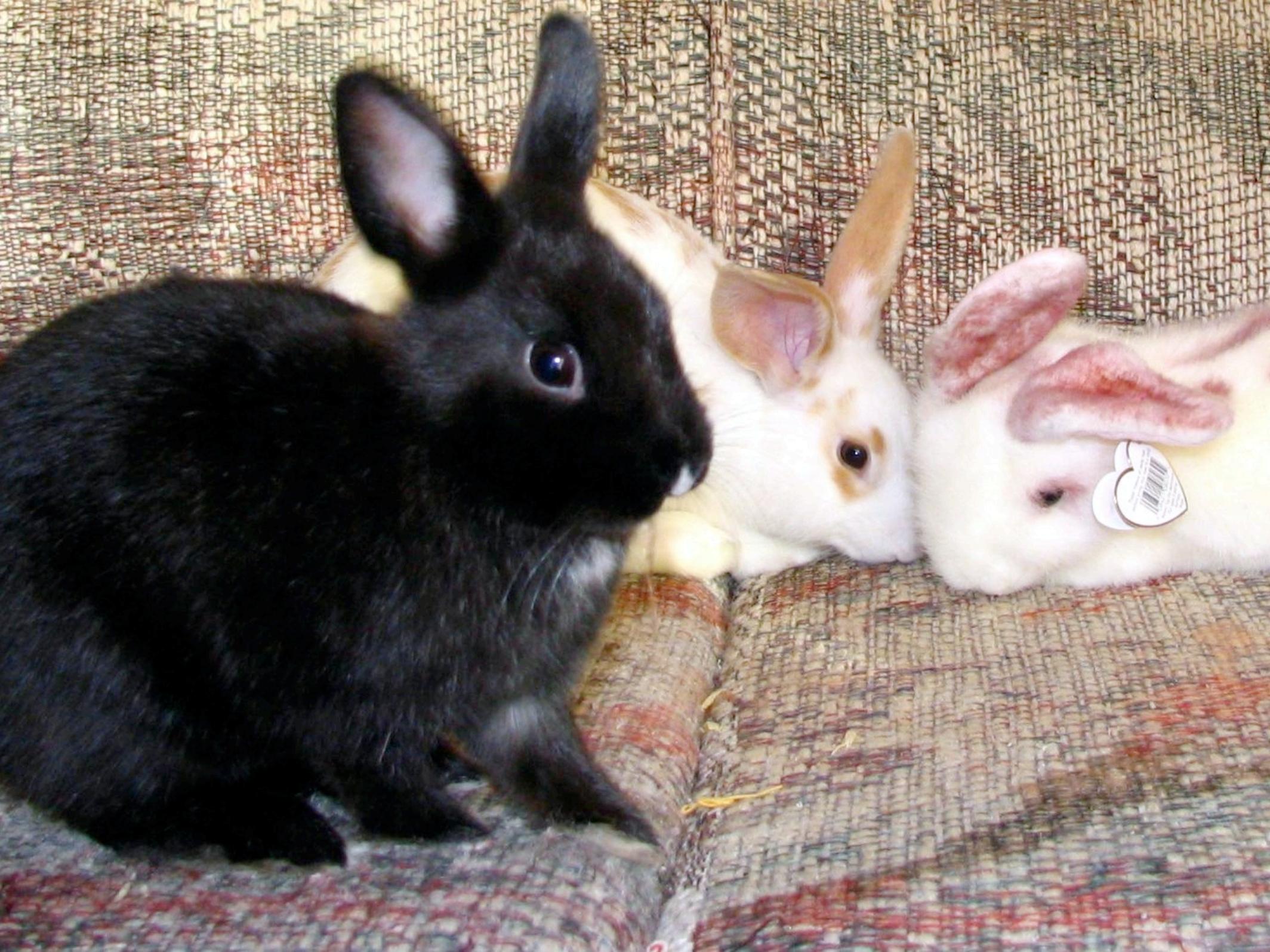
Überdies kann, selbst wenn wir annehmen, dass menschliche Eigenschaften “besondere” seien, der Mangel solcher Eigenschaften nicht als Rechtfertigung für Ausbeutung dienen.

Zum Beispiel: Menschen, die geistig schwerbehindert sind, fehlen die kognitiven Fähigkeiten, die nichtbehinderte Menschen haben. Dieses Defizit mag für einige Zwecke erheblich sein, hat aber keinerlei Bedeutung hinsichtlich der Frage, ob wir solche Menschen als nicht einwilligende Versuchsobjekte in biomedizinischen Experimenten oder als unfreiwillige Organspender gebrauchen.

Am Ende ist der einzige Unterschied  
zwischen Menschen und  
Nichtmenschen die Spezies (biologische  
Art), und die Spezies ist ebensowenig  
eine Rechtfertigung für Ausbeutung  
wie es die Rasse, das Geschlecht oder  
die sexuelle Orientierung ist.  
*Speziesismus* unterscheidet sich nicht  
von Rassismus, Sexismus oder  
Homophobie.

Wenn wir ernsthaft über das Mensch/  
Tier-Verhältnis nachdenken wollen,  
dann gibt es nur eine Eigenschaft, die  
relevant ist:

***Empfindungsfähigkeit***



Wir müssen das Recht, nicht als Eigentum behandelt zu werden, auf alle empfindungsfähigen Nichtmenschen ungeachtet ihrer sonstigen geistigen Eigenschaften ausdehnen.

Es gibt einige Anwälte der Tiere, die argumentieren, dass wir bestimmten Tieren eine größere moralische Bedeutung und größeren rechtlichen Schutz gewähren sollen, wie etwa den großen Menschenaffen oder Delfinen, weil diese eine menschenähnlichere Intelligenz haben.



Wir müssen vermeiden, neue Hierarchien zu schaffen, in denen wir einige Tiere als “besondere” behandeln, basierend darauf, dass sie “wie wir“ sind.

Dies zu tun wäre spezieisistisch.

Obwohl es Unterschiede zwischen  
sagen wir einem Schimpansen und  
einem Fisch gibt, und obwohl diese  
Unterschiede für einige Zwecke von  
Belang sein mögen (unterschiedliche  
Nichtmenschen haben  
unterschiedliche Bedürfnisse), gibt es  
hinsichtlich des Grundrechts, nicht als  
Eigentum behandelt zu werden, keinen  
moralisch relevanten Unterschied.

Der Fisch und der Schimpanse sind  
beide empfindungsfähige Wesen.

Wir sollten keinen von beiden als  
unsere Ressource behandeln.

Der Schimpanse sollte nicht in einem  
Zoo oder Versuchslabor sein.



Der Fisch sollte nicht auf einem Teller  
liegen.



Würden wir anerkennen, dass alle empfindungsfähigen Wesen ein moralisches Grundrecht darauf haben, nicht als Eigentum behandelt zu werden, und dass wir eine moralische Pflicht haben, damit aufzuhören, empfindungsfähige Wesen als Ressourcen zu behandeln, dann würden wir aufhören, Haustiere zu unserem Gebrauch in die Welt zu setzen.

Wir sollten die Ausbeutung von Tieren  
*abschaffen* und sie nicht lediglich zu  
*regulieren* suchen.

“Tierrechte” anzuerkennen bedeutet nicht, alle Haustiere auf der Straße frei laufen zu lassen.



27

DEPOTTE  
AD 19

Es bedeutet, für die zu sorgen, die wir  
in die Welt gesetzt haben.



Und keine mehr in die Welt zu setzen,  
um sie als Nahrung, Bekleidung, zur  
Unterhaltung oder für Experimente zu  
gebrauchen.

Die Grundfrage ist nicht, ob wir die Kuh  
“human” behandeln.

Die Grundfrage lautet: Warum setzen wir überhaupt Kühe in die Welt?

Der einzige Grund, weshalb die Kuh existiert, ist, dass wir sie ihres Fleisches und ihrer Milch wegen ausbeuten können.

Erkennen wir einmal an, dass wir keine moralische Rechtfertigung dafür haben, sie auszubeuten – wie “human” auch immer unsere Tiersklaverei sein mag –, gibt es keinen Grund dafür, noch länger Kühe zu haben.

Überlegen Sie ein  
Gedankenexperiment:

Stellen Sie sich vor, Sie kommen an einem Haus vorbei, das in Flammen steht.



Sie können sehen, dass sich ein Mensch und ein Hund in dem Haus befinden.





Sie haben Zeit, einen zu retten, aber  
nicht beide.

Wen retten Sie?

Lassen Sie uns annehmen, dass Sie  
entscheiden, den Menschen retten zu  
sollen.

Was würde Ihnen das darüber sagen,  
ob es akzeptabel ist, Tiere  
auszubeuten?

Die Antwort: *nichts*.

Nehmen wir an, Sie kommen an dem brennenden Haus vorbei und sehen, dass sich zwei Menschen darin befinden: eine junge Person und eine sehr alte Person. Sie entscheiden sich, die junge Person zu retten, weil sie noch mehr von ihrem Leben vor sich hat.

Heißt das, dass es OK ist, die Älteren  
als nicht einwilligende Versuchsobjekte  
in biomedizinischen Experimenten oder  
als unfreiwillige Organspender zu  
gebrauchen?

Natürlich nicht.

Selbst wenn wir also in der Situation eines wahren Konflikts oder Notfalls den Menschen dem Tier vorziehen, sagt das nichts darüber aus, ob es akzeptabel ist, Tiere als unsere Ressourcen zu behandeln.

Wir schaffen die meisten unserer Konflikte mit Nichtmenschen selbst.

Wir setzen Haustiere in die Welt zu unserem Gebrauch. Wir schleppen sie in das brennende Haus und fragen uns dann, wie wir den "Konflikt" lösen, den wir damit geschaffen haben.

Selbst wenn wir voraussetzen, dass wir wahre Konflikte zwischen Menschen und Nichtmenschen moralisch richtigerweise zugunsten von Menschen lösen können, heißt das nicht, dass wir solche Konflikte moralisch zulässigerweise schaffen können.

Wenn wir die Interessen von Tieren ernstnehmen, würden wir aufhören, Haustiere in die Welt zu setzen.

Es gibt keinen Grund – keinen anderen  
als unseren Genuss, unser Vergnügen  
oder unsere Bequemlichkeit – dafür,  
Tierfleisch oder Milchprodukte zu  
essen, Tierhaut als Kleidung zu tragen,  
Tiere zu jagen oder sie zu  
Unterhaltungszwecken zu benutzen.



Was ist falsch an Milchprodukten?  
Dafür werden Tiere nicht getötet, oder?





Nichtmenschliche Tiere, die für die Herstellung von Milchprodukten verwendet werden, leben länger als “Fleisch-Tiere”, werden ebenso schlecht, wenn nicht schlimmer, behandelt und landen am Schluss im selben Schlachthaus.



In einem Glas Milch steckt mehr Leiden als in einem Steak. Wenn Sie nichtmenschliche Tiere als moralisch wichtig ansehen, sollten Sie keine Produkte tierlicher Herkunft essen.



Wie steht es mit dem Gebrauch von Tieren in der Wissenschaft? Ist der nicht “notwendig”?

Gibt es da nicht einen wirklichen  
Konflikt zwischen Menschen und  
Tieren, deren Verwendung in  
Experimenten helfen mag, das Leben  
von Menschen zu retten?

Es gibt viele Belege dafür, dass die Verwendung von “Tiermodellen” in der Wissenschaft schädlich für die menschliche Gesundheit ist. Aber selbst wenn wir unterstellen, dass sie uns in einigen Fällen nützt, macht sie das richtig?



Manche Menschen sagen, dass es moralisch vertretbar sei, Tiere in Versuchen zu verwenden, weil ihnen einige Eigenschaften – wie Intelligenz oder Rationalität – fehlen, über die Menschen verfügen.

Wäre es moralisch vertretbar, geistig  
schwerbehinderte Menschen in  
Experimenten zu verwenden – selbst  
wenn es zu einer Heilung von Krebs  
führen würde?

Gibt es da nicht einen wirklichen  
Konflikt zwischen nichtbehinderten  
Menschen und behinderten, deren  
Verwendung in Experimenten helfen  
mag, das Leben nichtbehinderter  
Menschen zu retten?

Wenn Ihre Antwort “nein” ist, warum ist es dann akzeptabel, Nichtmenschen zu verwenden? Warum denken wir, dass es da einen Konflikt zwischen Menschen und Nichtmenschen gibt?

Die einzige Antwort, die wir darauf  
geben können, lautet, dass wir  
Menschen sind und sie nicht.



Und das ist nichts anderes als zu sagen, dass wir Weiße sind und sie sind es nicht;

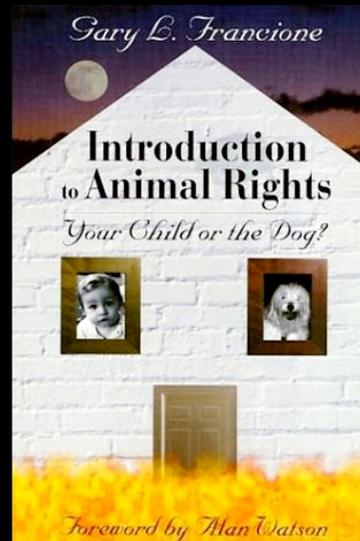
Oder wir sind männlichen Geschlechts  
und sie sind es nicht;

Oder wir sind heterosexuell und sie  
sind es nicht.

Wir verwenden Nichtmenschen in Versuchen, in denen wir niemals einen Menschen verwenden würden, weil wir *speziesistisch* sind, was nichts anderes ist, als rassistisch, sexistisch oder homophob zu sein.

Und das ist die einzige Rechtfertigung,  
die wir haben.

*Diese Darstellung beruhte auf:*



# **Introduction to Animal Rights: Your Child or the Dog?**

*Bitte beachten Sie: Mit dieser Präsentation war keine vollständige Darlegung der Ansichten Professor Franciones beabsichtigt, sondern nur eine kurze und allgemeine Einführung in seine abolitionistische Theorie der Tierrechte.*

*Zur weiterführenden Diskussion des  
Eigentumsstatus von Tieren sehen Sie  
bitte unsere Präsentation von:*

**Tiere als Eigentum**

*Zur weiterführenden Diskussion des Unterschieds zwischen der Abschaffung und der Regulierung der Tierausbeutung sehen Sie bitte unsere Präsentation von:*

## **Tierrechte vs Tierschutz**

*Wir danken der Humane Farming Association und Gail Eisnitz dafür, uns einige der in dieser Präsentation verwendeten Schlachthausbilder zur Verfügung gestellt zu haben.*

*Copyright © 2006-2007 Gary L. Francione.  
Alle Rechte vorbehalten.*

*Bitte verwenden Sie die obige Darstellung  
nicht, ohne die vorherige schriftliche  
Genehmigung des Autors einzuholen.*

*[www.AbolitionistApproach.com](http://www.AbolitionistApproach.com)*

*Version 1.0.2*

A black and white photograph of three cows standing behind a barbed wire fence. The cows are looking towards the camera. The fence is made of several strands of wire, with the top strand being a double-strand barbed wire. The background is a plain, light-colored sky.

*Zur weiterführenden Diskussion dieser  
und anderer tierrechtsbezogener Fragen  
besuchen Sie bitte:*

**[www.AbolitionistApproach.com](http://www.AbolitionistApproach.com)**